

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erst erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
2 illustr. Beilagen) in der
Expedition, bei unsern Pos-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. D a n n e b o h n in Eibenstock.

44. Jahrgang.

N^o 103.

Donnerstag, den 2. September

1897.

Bekanntmachung.

Unter dem Pferdebestande des Deconoms und Fuhrwerksbesizers
August Küllich in Johannegeorgenstadt
ist die **Rothkrankheit** ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.
Eibenstock, den 30. August 1897.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Hg.

Einladung.

Zur Erinnerung an den Tag von Sedan findet am **2. September vorm.**
9 Uhr ein Schlußakt in der Turnhalle statt. Alle waterländisch gesinnten
Bewohner unsrer Stadt werden zu gefälliger Teilnahme hieran ergebenst eingeladen.
Eibenstock, den 30. August 1897.

Dennhardt, Schuldirektor.

Die Feier des 50jährigen Jubiläums des Turn- Vereins zu Eibenstock.

Tage schöner Erinnerung und erhebenden Gefühls liegen
hinter uns. Galt es doch ein Fest zu feiern, wie solche noch
nicht viel begangen werden konnten, denn ehemals war die
Turnerei noch keine Volkssache, die öffentlich gebuhet wurde.
Es ist somit der Turn-Verein Eibenstock einer der ältesten,
welche in Sachsen existiren.

Im Hinblick auf die Bedeutung dieses Tages hatte man
in der Vereinsleitung beschlossen, das Fest zu einem würdigen
zu gestalten und zahlreiche Einladungen zur Theilnahme
an dieser Feier ergehen lassen. Leider wurden die dem Feste
vorhergehenden Tage von der Ungunst des Wetters betroffen,
so daß die auswärtigen Vereine durch den unaufhörlichen
Regen sich vom Besuche unserer Feier vielfach abhalten ließen.
Ehe jedoch die Stunde des Festzugs heranrückte, klärte sich
der Himmel auf und der Umzug sowie die Turnerei selbst
konnte in allen ihren Theilen den programmmäßigen Verlauf
nehmen.

An dem Festzuge, welcher durch seine geschickte Zusammen-
stellung ein abwechslungsreiches Bild bot, zwei Musikkapellen,
8 Fahnen und eine Standarte mit sich führte, beteiligten
sich Knaben und Mädchen der oberen Klassen unserer Bürger-
schule mit dem Lehrercollegium, die hiesigen Behörden und
Ehrendiener, die Gründer des Vereins wurden in Landauern
geführt. Ferner nahmen daran Theil der Militär-Verein,
die 3 Gesangvereine Lieberkranz, Orpheus und Stimmgabel,
der Schützengilde, der Radfahrclub, die Turner-Feuerwehr,
der hiesige Turn-Verein mit seiner Damenreihe, die Turn-
Vereine von Schönheide, Schönheiderhammer, Carlsefeld,
Hunbühl, Oberflehma.

Nach Eintreffen des Zuges auf dem Festplatze begrüßte
zunächst Herr Bürgermeister Hesse die erschienenen aus-
wärtigen Gäste im Namen der Stadt, und nachdem die ver-
einigten Gesangvereine zwei Verse von dem Liebes-Brüder
weihet Herz und Hand" gesungen, ergriff Herr Diaconus
Rudolph das Wort zu nachstehender Festrede:

Hochverehrte Anwesende!

In den August noch fällt das Fest, das der Eibenstocker
Turnverein und wir Alle mit ihm heute feiern. In den
August, — da fällt es glücklich. Der August ist der an Er-
innerungen reichste Monat für deutsche Turner. Wirgt er
doch im Schlagschleier seiner Erinnerungen jene zwei herrlichen
Perlen, den Geburtstag des „Alten“ der Turner, des Turn-
vaters Zahn, ebenso wie den seines reichbegabten, sangesfrohen,
für die deutsche Turnsache hell begeisterten Schülers u. Mit-
arbeiters Ferd. Maßmann.

Früh, fromm, fröhlich, frei haben diese Männer geschafft
und gewirkt, geschrieben und gehandelt für die gute Sache
der deutschen Turnerei. Darum ist auch unter den Stürmen
der Zeiten, unter dem Sonnenschein deutscher Kraft und
jugendlicher Freude, unter dem fruchtbaren Regen der Be-
günstigung durch Staat und Schule der Baum der deutschen
Turnkunst gewachsen und gediehen.

Früh, frei, fröhlich, fromm, dies glückverheißende vier-
blättrige Kleeblatt habe ich auch gefunden auf dem Gange
durch das Feld der Geschichte des Vereines, diesem vierfachen
Ziele soll und muß die Turnfahrt der ganzen deutschen Turn-
schar gelten, auch Ihres Vereines Turnfahrt durch die Zu-
kunft; diesen harmonischen Akkord lassen Sie durch dieses Fest
und in Ihrem Herzen und Turnen weiterklingen.

So lassen Sie, hochverehrte Anwesende, dieses alte
Turneremotto auch Ihren Wahlspruch, auch das Thema dieser
Rede sein!

Früh, frei, fröhlich, fromm,
so ist 1) gewachsen der Verein,
das soll 2) alles Turnens Zweck sein,
3) so wollen Sie sich heute freuen!

I.

Früh, frei, fröhlich, fromm — so ist gewachsen der Verein.
Früh. Der Sommer 1847 ist des Vereines Geburtszeit.
Ein kleines Häuflein, 20 etwa, bildete den Anfang. Fröhlich
Barren und Red, Pantel und Stab, Turngeräte und Turn-
halle, wo waret ihr damals? Aber dafür weht uns aus dieser
Vereins- und Anfangszeit die frische, kühle Waldluft entgegen.
Dafür grüßt uns dort der duftige, tannenumrauschte Schatten

unterer hochgelegenen Wälder. Im frischen Walde wurde
viel geturnt, gewiß mit frischer Kraft und frischer Lust. Wer
aber selber als eifriger Turner Gelegenheit gehabt hat, nicht
bloß in der Halle, sondern in Gottes frischer, freier Natur
zu turnen, der kann dem Eibenstocker Turnverein wie jedem
anderen nur wünschen, zu diesem frischen Waldbesang wieder
und wieder zurückzukehren. Draußen im frischen Grün turnt
es sich frisch.

Früh und frei, — so geht die Geschichte des Vereines
weiter. Die Stürme der politisch aufgeregten Jahre 1848/49
haben viele deutsche Turnvereine weggeführt. Sie wurden da-
mals als politisch angesehen und mußten sich auflösen. So
auch der hiesige. Seine Aften wurden beschlagnahmt. Die
Nachrichten aus diesen Jahren fehlen also. Bekannt ist nur,
daß er in der unsichtbar machenden Tarnkappe der Heimlich-
keit weiter gelebt hat, bis er 1849 die Kappe fallen ließ und
frei wieder sein Haupt erhob. Frei wehte bald in der Berges-
luft seine Fahne. Frei konnte er wachsen und zunehmen und
sammeln die Jünglinge und Männer unsrer freien Berge.
Freiheit aber, hochverehrte Anwesende, ist das Gegentheil von
Willkür und Jüggellosigkeit. Die wahre Freiheit gedeiht nur
auf den Alpenhöhen freiwilliger Selbstbeschränkung und Hin-
gabe an Andere. Darum hat es auch Ihr Verein für Pflicht
und Ruhm erachtet, sich dem Verband der deutschen Turn-
schar anzuschließen. So erst konnte er gedeihen recht frei
und fröhlich.

Zum fröhlichen Weiterstreben gehören auch gewisse äußere
Erfolge. Ohne sie stockt und stirbt es so leicht. So mögen
denn auch die Preise und Diplome, die der Verein bei aus-
wärtigen Turnfesten für hervorragende Leistungen einzelner
Mitglieder erhalten hat, sicher von Einfluß auf ein fröhliches
Weiterstreben gewesen sein. Und nun ging es vorwärts: von
dem gemieteten Saale in die neue, herrliche Turnhalle, von
der kleinen Anfangszahl der 20 Mitglieder bis hinauf auf
das Fehnsache und darüber.

Früh, frei, fröhlich und fromm, das ist die Geschichte
des Vereines. Fröhlich darf man das Wort hier nicht in
seiner strengsten Bedeutung nehmen. Daß aber der Verein
so frisch und fröhlich geblieben, ist doch ein Zeichen, daß rechter,
christlicher Geist in ihm wohnt. Daß schon vor 40 Jahren
eine freiwillige Turner-Feuerwehr sich aus ihm rekrutirt hat,
ist doch Beweis, daß der Verein, nicht kleinlich u. selbstsüchtig,
das Allgemeinwohl im Auge und Herzen hat, und bereit ist,
den Willensmenschen Kräfte und Zeit zu opfern.

Hochverehrte Anwesende! Glück soll es bringen, wenn
man draußen ein vierblättriges Kleeblatt findet. Ich fand
eines auf dem Gange über das Feld der Geschichte dieses
Vereines. Früh, frei, fröhlich, fromm heißen seine vier
Blätter. Glückverheißend soll es für den Verein sein, daß
seine Geschichte also verlief. Glück auf zu solchem Weiter-
gedeihen!

II.

Früh, frei, fröhlich, fromm — so wuchs der Verein,
das soll aber auch alles Turnens letztes Ziel sein.

Früh soll es machen, gesund und frisch den Körper.
„In einer Zeit,“ so hat kürzlich Prinz Rupprecht von Bayern
es ausgesprochen, „in welcher so große Anforderungen an die
geistige Durchbildung der Jugend — und wir fügen hinzu:
an die geistige Arbeit des Mannes — gestellt werden, ist es
von doppelter Bedeutung, die körperliche nicht zu vernach-
lässigen.“ In corpore sano mens sana d. h. im gesunden
Körper wohnt — jumeist — auch ein gesunder Geist. Nun
ist zwar der Geist mehr als der Körper. Nun ist zwar
unsere Seele ein unsterbliches Wesen, das ihn nur zur Hülle,
zum Hause hier hat. Aber es besteht doch eine Wechsel-
wirkung. Stärkung, Kräftigung, Erfrischung des Körpers ist
zugleich ein Stahlbad für Geist und Seele und macht sie
früh wie den Körper.

Früh soll das Turnen machen und frei. Frei müssen
Turnvereine vor allen Dingen von Politik sein. Was hat
die Staatskunst mit der Turnkunst zu thun? Politische Turn-
vereine sind ein Un Ding. Frei von Politik, aber eng gebun-
den soll der Turnverein sein an des Vaterlandes Wehr und
Waffen, an die Vaterlandsliebe. Aus glühendem Patriotismus,
aus edlem Schmerz über des Vaterlandes Demüthigung durch
den alten Erbfeind ist die Turnerei am Anfange dieses Jahr-
hunderts geboren. Vaterlandsliebe und Wehrkraft zu wecken,

zu erhalten, zu mehren soll darum ihr stetes Ziel sein. Darum
soll der Jüngling dem Turnvereine angehören, daß er einst
mit glühender Begeisterung, mit starkem, geübten Körper des
Königs Rock trage. Darum mag der Mann seinen Körper
darin stark erhalten, seine Vaterlandsliebe dort pflegen. Frei-
willig soll der freie, deutsche Mann turnen, seinem Vaterlande
zu Ruhm und Ehre. Fröhlich soll er durch sein Turnen
helfen, daß unser theures, heiligeliebtes Vaterland frei sei
und frei bleibe.

Auch fröhlich macht das rechte Turnen. Wir lieben
deutsche Fröhlichkeit. „Allezzeit fröhlich“ ist die Signatur
echten Christenthums, rechter deutscher Art. Ein heiterer,
fröhlicher Verkehr nach des Tages Last und Hitze, ein sich
Zusammenfinden und Zusammenfreuen, Freundschaft und
sprudelnde Lust — wer wollte von solch' frischem Abendwinde
sich nicht gerne einmal die Stirne kühlen lassen, wer wollte
aus solch' schäumendem Becher nicht gerne einen kräftigen
Zug thun!

So soll es sein: fröhlich muß das Turnen machen und
fromm.

Das Turnen, insbesondere aber das Turnspiel, auf wel-
ches schon Vater Zahn schweren Nachdruck gelegt hat, gewähr-
leistet auch Vorzüge moralischer Art. Das sind besonders die
Selbstbeherrschung und Entschlußkraft. Darum sei das Turnen
nie Selbstzweck, sondern Mittel zu solchen höheren Zwecken.
Nehmen Sie nun aber noch hinzu, hochverehrte Anwesende,
daß sowohl Zahn wie Maßmann ursprünglich Theologen ge-
wesen sind, daß sich freiwillig in den Dienst der Nächsten-
liebe stellen, ein christlicher Zug ist, den die heidnische Gym-
nastik nicht hat, daß es in unserer materialistischen Zeit heißt
die Fahne des Idealismus, des Strebens nach höheren Gütern,
hochhalten, wenn man kämpft und ringt nicht um Geld, son-
dern um einen schlichten Kranz, der des Siegers Haupt zielt,
daß es endlich christlich ist, Vaterlandsliebe zu üben, so
müssen Sie mir recht geben: Früh, frei, fröhlich und fromm
muß das Turnen machen. Dahin muß die Turnfahrt auch
Ihres Vereines gehen, die Turnfahrt auf dem Wege der
Zukunft.

„Gut Heil“ vom Herrn zu solcher Turnfahrt!

III.

Früh, frei, fröhlich, fromm — so wollen Sie sich heute
auch freuen!

50jähriges Stiftungsfest, da herrscht Freude. Rückwärts
den Blick! Da ist der Verein gewachsen nach innen u. außen.
Umwärts den Blick! Da feiern Behörden und Gäste,
Freunde und Gönner mit.

Aufwärts den Blick! Herr, wir danken Dir, daß Du
bisher geeignet hast. Segne weiter!

Auswärts den Blick! Ein guter Anfang verheißt einen
guten Fortgang.

Meine Herrschaften! Das ist also der Wunsch, den ich,
und ich meine, alle Anwesenden mit mir, dem Eibenstocker
Turnverein zu diesem Feste weise, daß er weiter wache, blühe
und gebehe früh und frei, fröhlich und fromm!

Der Eibenstocker Turnverein lebe hoch, hoch, hoch!

Hierauf erfolgte der Schlußgesang des oben genannten
Liedes durch die Gesangvereine, und nachdem eine kurze Pause
verstrichen, traten die Mitglieder des hiesigen Turn-Vereines
zu den Freiübungen an, welchem Riegenturnen mit zwei-
maligem Wechsel folgte. Nachdem folgten Freiübungen der
Alterörige, Reigen der Damen und Rärtturnen.

Abends fand im Saale des Feldschlößchens ein stark
besuchter und schön verlaufener Comers statt, welcher nach
Begrüßung der Erschienenen durch den Vereins-Vorsteher
Herrn Lehrer Ficker mit einem von der Damen-Kiege
gestellten herrlichen lebenden Bilde „Fuldigung der German-
nia“ seinen Anfang nahm. Nach dem Vortrage des deutschen
Liedes von Kallimoda durch die vereinigten Gesangvereine
wechselten Instrumental-Vorträge, allgemeine Gesänge und
festliche Ansprachen in bunter Folge ab und gaben dem Abend
ein wahrhaft festliches Gepräge. Es folgten ferner noch
weitere Vorträge der Gesangvereine, turnerische Gruppenbilder
und 9 Marmorbilder „Aus vergangener Zeit“. Sämmt-
liche Vorträge, Darstellungen und Ansprachen erfreuten
sich des größten Beifalles der Anwesenden, und wurde die
Rede des Hrn. Sauer aus Leipzig, welcher vor ca. 40 Jahren
dem hiesigen Vereine als Vorsteher seine Kräfte widmete, be-